XXXIII. Jahrgang
Nr. 3/5

Juli/September
1920

VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion: *Max Reinhart*, Chef-Red. – *Ernst Wyss*, Sub-Red. I. – *Adolf Lüthy*, Sub-Red. II. – Dr. *M. Sauser*, Vertreter der „Alt-Wengia".
Postcheck-Konto der Alt-Wengia: Nr. Va 227, Solothurn.
Abonnementspreis: Fr. 1. 75 per Semester.
Für die Mitglieder der „Alt-Wengia" gratis.

Erscheint jeden Monat

XXII. Ordentliche

Generalversammlung der Alt-Wengia

Samstag, den 2. Oktober 1920, nachmittags 2½ Uhr in Solothurn, Hotel Krone (unten rechts).

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der XXI. ordentl. Generalversammlung.
2. Aufnahmen.
3. Berichterstattung des Präsidiums, des Quästors und der Revisoren.
4. Diskussion.
5. Varia.

N. B. Aufnahmsgesuche sind schriftlich dem Präsidium, Herrn Dr. P. Haefelin in Solothurn, einzureichen.

Das Komitee.

SEMESTERBERICHT S.-S. 1920.

Wiederum hat für eine Anzahl Aktiver die Abschiedsstunde geschlagen. Mit Schluss des Sommersemesters tauschten wir die schmucke grüne Mütze mit dem prosaischen Philister, und vom heitern Treiben des aktiven Wengianers bleibt uns nur noch die Erinnerung. Lange Jahre haben wir scheidenden Burschen Freud und Leid redlich geteilt, haben gemeinsam die nämlichen Ziele und Ideale angestrebt und gemeinsam jene nievergesslichen Stunden verlebt, die wir allein der Wengia verdanken. Jetzt haben wir den Grenzstein am Scheidewege erreicht und blicken voll Kampfeslust und Zuversicht in die Zukunft. Von jetzt an hört die intellektuelle Zusammenarbeit auf, die Arbeit wird privat. Das Fachstudium reisst jeden von uns in einen besondern Strudel und scheinbar gehen also unsere Wege auseinander.

In Wirklichkeit zeigt sich alles immerhin in anderem Lichte. Zusammengefügt durch ein starkes Band der Freundschaft und durch die Erinnerung, werden wir Wengianer uns auch im Getriebe der Universitätsstadt stets wiederfinden und als Couleurbrüder getreu zur Seite stehen, wenn Not an den Mann kommt. Dann werden wir uns besonders gern an das eben verflossene Semester erinnern und einst als alte Häuser freudig dem Rufe einer Kommerseinladung Folge leisten.

Im letzten Semester wies die Wengia die Zahl von 27 Aktiven und 1 Konkneipanten auf. Eine solch stattliche Korona berechtigte zu den grössten Hoffnungen und es war zu erwarten, dass in jeder Hinsicht positive Arbeit geleistet wurde. In dieser Beziehung sah ich mich nicht getäuscht. Burschen und Füchse vereinigten sich zu ernster Arbeit. Erfreulich war die Tatsache, dass sich bei Diskussionen immer genügend Redner fanden und die Beteiligung eine ausgezeichnete genannt werden darf.

Leider liess Amicitia hie und da etwas zu wünschen übrig und bin ich hierorts den Burschen für ihre kräftige Unterstützung in kleinern Privatzwisten Dank schuldig. Das Sichkennenlernen ist eben bei einer so grossen Mitgliederzahl schwieriger.

Die Chargierten versahen ihre Aemter zur Zufriedenheit, was die einzelnen Revisionsergebnisse beweisen. Ihnen sei hiemit noch für ihren treuen Beistand gedankt.

Auf die von A. H. Dr. Sauser gegründeten Studentica verwendete der Schriftwart besondere Sorgfalt. Sie erfreuen sich überhaupt eines steigenden Interesses.

Die Vereinsarbeiten wurden in 11 ordentlichen und einer Extrasitzung erledigt. Neben sehr fleissig ausgearbeiteten Vorträgen, die zum Teil mit Projektionen oder sogar mit Demonstrationsmodellen begleitet waren, fand sich die Aktivitas auch zu sehr lebhaften Diskussionen.

Es stiegen folgende Vorträge und Diskussionen:

a) Vorträge.

1. Eroberung der Alpenwelt (Projektionsvortrag)	A. Heizmann
2. Geschichte der Automobile (mit Modellen) . .	R. Jecker
3. Entstehung der Welt	W. Flury
4. Entwicklung der Schrift	M. Niederer
5. Die sexuelle Frage	Vaterlaus

b) Diskussionen.

1. Politische Wochenschau, eingeleitet von . . .	A. Lüthy
2. Wird sich das Studententum in Zukunft halten?, eingeleitet von	O. Häfelin
3. Die gelbe Gefahr	F. Roth

Neben den obenstehenden Vorträgen und Diskussionen wurde an einem der Vereinsabende eine interessante Arbeit von A. H. Dr. Kaufmann v/o Brändli „Ueber die Geschichte des Studentenliedes“ vorgelesen. Beim Vortrage von Bundesrat Schulthess über den Völkerbund erschien die Wengia in corpore. Neben den Devisen Patria und Scientia blieben wir aber auch der Gemütlichkeit nicht fern. Die Erinnerung an fröhliche Bummel nach dem Bucheggberg und stimmungsvolle Gelage in der Einsiedelei wird in uns stets wach bleiben. Durch die Viehseuche wurden wir gezwungen, von einem so heiss begehrten Tanzkränzchen abzusehen und mussten froh sein, bei Semesterschluss noch die Erlaubnis zu einem Kommers erlangen zu können.

Spannungen mit dem Rektorat trugen bei zu innigem, festem Zusammenhalten und erreichten eine entschlossene Einigkeit.

Hier in knappen Worten, was wir Wengianer im letzten Sommersemester getrieben haben. Ich verdanke zum Schluss allen Couleurbrüdern ihre kräftige Mithilfe. Möge stets der nämliche, gesunde Wengianergeist in ihren Reihen walten, dann braucht der Wengia vor keiner Zukunft zu bangen.

Meinem Nachfolger rufe ich ein herzliches Glückauf zu! Das scheidende Präsidium:
Vaterlaus (×).

RECHTSUNGLEICHE BEHANDLUNG DER VEREINE AN DER KANTONSSCHULE.

Am 7. Mai 1915 hob der Regierungsrat mit Wirkung auf den Beginn des Schuljahres 1915/16 jene Bestimmungen des Vereinsregulativs von 1907 auf, die gewissen Vereinen die Herbeiziehung von Schülern auch der mittlern Klassen der verschiedenen Abteilungen gestattete. Damit hatte ein langwieriger Kampf der hintangesetzten Vereine gegen ihre bevorzugten Kollegen ein für uns erfreuliches Ende gefunden. Der Regierungsrat rechtfertigte sein Vorgehen mit der durch die Ausnahmebestimmungen gestörten Anstaltsdisziplin, mit der Beobachtung einer steigenden Vernachlässigung der Schulpflichten, der Verletzung der Gleichberechtigung aller Vereine, sowie mit einer Interpretation des Vereinregulativs, das überhaupt nur nichtfarbentragenden Verbindungen als reinen Fachvereinen jene ausnahmsweisen Vorteile zuwenden wollte.

Mit diesem einzig gerechten Zustand wollten sich jedoch die ihres Privilegs beraubten Vereine nicht abfinden. Schon im Dezember 1915 gelangte der Vorstand des Kantonalturnvereins mit einem Wiedererwägungsgesuch an den Regierungsrat, wonach dem Kantonsschulturnverein Amicitia gestattet werden sollte, wieder Mitturner aus den mittlern Klassen der Kantonsschule aufzunehmen.

Das Gesuch wurde begründet mit der Zeitforderung der körperlichen Ertüchtigung des Schweizervolkes und der Förderung der nationalen Idee. Letzteres soll durch Einführung des staatsbürgerlichen Unterrichts in der Form des turnerischen Vorunterrichts geschehen. Als Vereinszweck hätte aber die Amicitia gerade die Heranbildung von Sektionsleitern für den letztern sich auserkoren, deren Durchführung im Rahmen des gewöhnlichen Anstaltsturnbetriebes nicht möglich sei.

Dieses geschickte Hervordrängen eines nach den Vereinsstatuten blossen Nebenzweckes und die damit verbundene Erhebung desselben zum eigentlichen Vereinszweck hat auf den Regierungsrat einen solchen Eindruck gemacht, dass er seinen so gründlich gerechtfertigten Be-

schluss vom Mai des nämlichen Jahres zugunsten eines einzelnen Vereins zu durchbrechen sich gezwungen glaubte. Ein genaues Studium der Akten hätten den Regierungsrat unbedingt zur Ablehnung der geforderten Privilegierung führen müssen. Wahrscheinlich hat die aus der Zeitströmung heraus begreifliche Förderung der Armee einen bestimmenden Einfluss auf die Beschlussfassung des Regierungsrates ausgeübt.

Wir Wengianer aber haben zu der Eingabe des Kantonalturnvereins verschiedene Vorbehalte zu machen. Wir halten es bei der heutigen Politisierung der Vereine, bei aller Anerkennung der Verdienste es doch als übertriebenes Selbstlob des eidgenössischen Turnvereins, sich als Bannerträger der nationalen Idee zu bezeichnen. Auch verrät es nicht gerade Bescheidenheit, die staatsbürgerliche Erziehung mit dem turnerischen Vorunterricht zu identifizieren. Ziel der erstern ist die Hebung des vaterländischen Gedankens, die Heranbildung des Willens zur Nation, in der heutigen Zeit unzweifelhaft auch die Erziehung zum brauchbaren Glied einer internationalen Völkergemeinschaft. Sie ist das Erstreben höherer kultureller Gemeinschaft mit dem Willen der Verwirklichung derselben nicht durch rohe Gewalt, sondern durch die Kraft der Ueberzeugung und der grossen Gedanken immer innewohnenden Expansionsmacht. Unter solchen Umständen kann der turnerische Vorunterricht nicht die ihm zugewiesene Bedeutung beanspruchen. Wir verlangen die Schulung zum Gemeinschaftswillen, die denn doch durch den turnerischen Vorunterricht nicht restlos erfüllt werden kann.

Auch die Behauptung der Heranbildung von Sektionsleitern ist nicht stichhaltig. Deren Ausbildung geschieht vielmehr in besondern Kursen. Jeder Patriot hat im Gegenteil ein vitales Interesse daran, dass die Vorunterrichtskurse nicht ausschliesslich durch Lehrer geleitet werden. Mitten in der Reorganisation und Neuorientierung unseres Heeres muss der Verschulmeisterung des Offizierskorps der Riegel geschoben und vielmehr das Verlangen gestellt werden, dass alle Berufsklassen Leute stellen sollen, die berufen sind, unsere Armee mit neuem Geiste zu erfüllen.

Unserer Meinung nach ist der Regierungsrat das Opfer einer Täuschung geworden, deren Gelingen sich nur aus den Umständen heraus erklären lässt. Wir bedauern, dass

die Behörde aus opportunistischen Erwägungen die allein gerechte prinzipielle Stellungnahme, die sie selber im Frühjahr bezogen hatte, aufgab. Darin lag konsequenterweise das Zugeständnis ähnlicher Behandlung auch anderer Vereine, womit die Erhebung der Ausnahme zum Prinzip sanktioniert ist.

Dies scheint der Kantonsschulgesangverein Arion sehr bald begriffen zu haben. Er rückte sofort auch mit einer Eingabe heraus, der Professorenkonferenz und Regierungsrat konsequenterweise entsprechen mussten. Wie sollte auch die Ausbildung von Gesangsdirigenten nicht ebenso wichtig sein wie die Ausbildung zu Vorturnern? Folglich musste auch der Arion die Herbeiziehung von Sängern aus den mittlern Klassen der verschiedenen Abteilungen gestattet werden.

Wengia und Dornachia sind die Geprellten. Durch ein Hintertürchen ist wieder hereingekommen, was vor knapp einem halben Jahre zu beseitigen das Ziel aller Rechtlichdenkenden war. Zwei Vereine haben wieder ihr eigenes Regulativ, da der Vereinszweck dies erfordere. Nicht das war aber das ausschlaggebende Motiv für ihre Forderungen. Dahinter verbarg sich vielmehr der Gedanke, die werbende Kraft der Farben, die im frühzeitigen Mitmachenkönnen im Verein liegende Expansionskraft zum Keilen auszunützen.

Alt-Wengianer! Es geht um unsern Nachwuchs. Das Problem ist also ernst genug, um euch alle zum Protest herauszufordern gegen eine solche Verschandelung der Rechtsgleichheit. Wir glauben, dass der Moment längst gekommen sei, wo durch die Schaffung der Vereine zweiter Klasse jene Uebelstände entstunden, die dem Regierungsrat nach seinen eigenen Beschlüssen das Recht geben, seine Massnahmen rückgängig zu machen. Dies sollten die Alt-Herrenverbände der Wengia und Dornachia einem löblichen Regierungsrat in einer motivierten Eingabe zum Bewusstsein bringen. *A. H. Dr. M. Sauser.*

VON UNSERN A.H. A.H.

A. H. Bruno Kummer v/o Goliath hat an der E. T. H. das Diplom als Maschinen-Ingenieur, A. H. Hermann Kummer v/o Tack dasjenige als Elektro-Ingenieur erhalten. A. H. Emil Pfister v/o Flink wird Ingenieur-Chemiker. Gratulieren!

A. H. Dr. Allemann v/o Amsel wird von der Genossenschaft zur Förderung des Aussenhandels als Leiter der publizistischen Abteilung berufen.

Der Solothurnische Regierungsrat wählt A. H. Max Jecker v/o Bluest als technischen Gehilfen des Kreisförsters des 5. Forstkreises.

A. H. Paul Walter v/o Hirsch vermählte sich in Meilen mit Fräulein Margi Rotach.

A. H. Werner von Arx v/o Säli holt sich in Leipzig den Doktorhut. Füxe: Hurrah!

A. H. Dietler Friedrich v/o Hopfen vermählte sich mit Frl. Hirsbrunner in Solothurn.

A. H. Dr. Stampfli Oskar v/o Pi verlobte sich mit Frl. Rosalie Howald von Wangen a/A. Vivant!

A. H. Dr. Karl Reber wurde ein Stammhalter geboren. Heil dem Spefuxen!

ANGENEHME MITTEILUNGEN.

Dem von der 1. August-Kneipe heimkehrenden Quästor klimperten in der Tasche zwei Fünfliber. Der eine stammte von A. H. Dr. M. Sauser v/o Asmus, der andere von A. H. Sauser v/o Semper. Hast noch der Söhne ja . . . !

Entzückt von unserem Tun konnten am Kommers die A. H. A. H. Hans Jecker v/o Muggi und Armin Roth v/o Häsli nicht umhin, dem Quästor je 10 Fr. in die Hand zu drücken. Das echte Burschenherz kann nimmermehr erkalten!

A. H. Ernst Meyer v/o Mark hat dem tiefen Markkurs zum Trotz ein Märklein erhalten und schickt in der ersten Freude 20 Fr. Heil dem aufblühenden Wengianerhause!

VEREINS-CHRONIK.

Sitzung vom 31. Januar 1920. Abwesend: Spunt, Fiat, Hecht, Netto, Rizi. *Vortrag:* „Tierheilkunde im Laufe der Jahrhunderte" von E. Arbenz v/o Hirsch. *Diskussion:* Die Savoyerfrage (H. Witmer v/o Chutzli). Sitzung ex 9.20.

Sitzung vom 7. Februar 1920. Abwesend: Silex, Säntis, Fiat. Anwesend: A. H. A. H. Peter v/o Krach, Bianchi v/o Motta; I. A. I. A. Reber v/o Kipp, Stadler v/o Jud. *Vortrag:* H. Uhlmann v/o Frank „Der europäische Urmensch". *Diskussion:* „Was ist ein Philister?" (Reinhart v/o Pan.) *Varia:* Wegen Tanzverbot wird das Kränzchen auf unbestimmte Zeit verschoben. Sitzung ex 9. 13.

Sitzung vom 21. Februar 1920. Anwesend: A. H. Peter v/o Krach, I. A. I. A. Stadler v/o Jud, Lambert v/o Lux. *Vortrag:* Vorlesung Uhlmann v/o Frank über die Kultur der Arier. *Varia:* Zum Andenken an A. H. Dr. Kurt Meyer wird an die Frauenliga und an

die Sammlung für ein Soldatendenkmal ein Beitrag von je 25 Fr. bewilligt.

Sitzung vom 28. Februar 1920. Anwesend: I. A. I. A. Reber v/o Kipp, Lambert v/o Lux, Stadler v/o Jud. *Politische Wochenschau:* eingeleitet von Vaterlaus v/o Watt. Diskussion benützt von Silex, Pirsch, Kipp, Most. *Vortrag: Fischbach* v/o Spunt: Die Papierfabrikation. *Varia:* Wahl der Komitees für eine Schlusskneipe.

Sitzung vom 13. März 1920. Anwesend: A. H. A. H. Peter v/o Krach, Bianchi v/o Motta; I. A. I. A. Stadler v/o Jud, Stadler v/o Töff, Lambert v/o Lux. Abwesend: Methez v/o Hecht. *Wahlen* für das S. S. 1920. Ergebnisse: Präsident: Vaterlaus v/o Watt; Quästor: Niederer v/o Säntis; Aktuar: Fischbach v/o Spunt; Archivar: Fluri v/o Frosch; F. M.: Dietschi v/o Silex; Ch. R.: Reinhart v/o Pan; C. M.: Vaterlaus v/o Watt.

Extrasitzung vom 18. März 1920. *Beschlüsse:* 1. Die Kandidaten sollen am nächsten Samstag zur Sitzung zugelassen werden. 2. Am Sonntag soll ein Bummel nach Büren stattfinden.

Sitzung vom 20. März 1920. Anwesend: A. H. A. H. Bianchi v/o Motta, Ingold v/o Fino; I. A. I. A. Lambert v/o Lux, Farni v/o Funk, Stadler v/o Jud, Welti v/o Saft. *Vortrag:* Vaterlaus v/o Watt: Elektrische Bahnen (mit Projektionen).

Sonntag, den 21. März 1920: Vereinsbummel durch den Bucheggberg nach Büren.

Sitzung vom 27. März 1920. Anwesend: A. H. A. H. Ackermann v/o Moll, Heizmann v/o Knall, Ingold v/o Fino; I. A. I. A. Stadler v/o Jud, Derendinger v/o Blinz, Tschumi v/o Quarz, Reber v/o Kipp. *Vortrag:* Methez v/o Hecht: „Das Radium". *Varia:* M. Kamm v/o Firn wird zum A. H. promoviert.

Extrasitzung vom 1. April 1920. *Beschluss:* Die Völkerbundstagung in Olten soll nicht in Corona besucht werden. Abschiedsrede des Präsidenten. — Es werden inaktiv: Arbenz v/o Pirsch ×, Anderegg v/o Rizi ××, Steiner v/o Flamm, Dikenmann v/o Most ××××, Uhlmann v/o Frank F. M., Seitz v/o Netto, Witmer v/o Chutzli, Maumary v/o Blondel.

Adressenänderungen.

Dr. Otto A. Häberli, Nidaugasse 52, Biel.
Ernst Walter, stud. oec., Bäckerei, Grenchen.
Fritz Ott, stud. med. dent., Victoriarain 15/IV, Bern.
Ad. Ott, stud., Seilergraben 51/III, Zürich I.
Max Ackermann, stud. med., Waldhöheweg 5a, Bern.
W. Leuenberger, stud., Progrès 89, La Chaux-de-Fonds
Werner Rossel, Ingenieur, Jeumont (Du Nord, France)
Fritz Sutter, stud. agr., Lerchenweg 31, Bern.
Robert Arni, Kanzleisekretär, Mattenhofstrasse 35, Bern.
Gottfried Tschumi, Kaufmann, Kleinlützel.
Luigi Bianchi, Hammerstrasse 28, Zürich VIII.
Korp. Willi Pfister, A. O. S. Thun.
Korp. Fritz Tschumi, A. O. S. Thun.
Max Alter, Wilberforce Road 31, London Nr. 4.
Attilio Rigo, Villa Simone, chez Melle. Kohler,
Avenue Mont Loisir, Lausanne.

Zepfel'sche Buchdruckerei A. G., Solothurn. — Als Manuskript gedruckt